



Sonntag im doppelten Sinn: Bei hochsommerlichen Temperaturen wurde am Mittwoch der Grundstein für den neuen Bushof gelegt. Foto: Ralf Zweynert

Grundsteinlegung im Rohbau

Neuer Busbetriebshof des PVM im Gewerbegebiet Colditz nimmt Gestalt an

Colditz. Ganz vorsichtig ließ Günter Fischer, Geschäftsführer der Personenverkehrsgesellschaft Muldentale (PVM), die Kasette mit der dicken Wochenendausgabe der LVZ, Münzen und der Bauzeichnung in das ein Meter tiefe Loch im Eingangsbereich des künftigen Sozialgebäudes gleiten. Mit der vorgestrigen Grundsteinlegung begann die nächste heiße Phase beim Bau des neuen Busbetriebshofes Colditz.

Klärchen ging schon mal in Vorleistung. „Ich hätte PVM-Käppis austeilten sollen“, scherzte Fischer und bat seine Gäste in den Schatten des Zelt. „Eigentlich könnte es schon fast Richtfest sein“, konstatierte Landrat Gerhard Gey mit Blick auf das beinahe rohbaufertige Sozialgebäude und die Träger, die sich auch schon für die Werkstatt in den

Himmel recken. „Fischer ist sparsam, er wollte beides zusammenlegen“, schmunzelte er. Überhaupt habe Primat immer die Flotte gehabt, danach erst kamen die Gebäude. „Aber nach so langer Zeit ist es gerechtfertigt, einen neuen Busbetriebshof zu bauen“, meinte der Landrat und fügte hinzu: „Gut auch, dass Colditz an dieser Stelle eine weitere Baumaßnahme bekommt; das hilft der Stadt.“

Beachtliches Schrittempo

„Wenn der Winter nicht so lang gewesen wäre, hätten wir jetzt tatsächlich Richtfest“, bestätigte Fischer. Bereits am 9. Dezember erfolgte der erste Spatenstich, aber der wenig später einsetzende Frost, 80 Zentimeter tief im Boden, habe zwei Monate Rückschlag gebracht. Dass man jetzt dennoch so viel sehe, zeige,

„welches Schrittempo wir vorgelegt haben“. Am neuen Standort, auf 6826 Quadratmeter im Gewerbegebiet, sind eine Reparaturwerkstatt mit Bremsenprüfstand, Waschhalle, Tankstelle, Verwaltungs- und Sozialgebäude im Entstehen. 18 Busse finden in einem überdimensionalen Carport Platz, 29 Angestellten bessere Arbeitsbedingungen.

„Wir haben es verstanden, mit den Gegebenheiten umzugehen“, sagte Fischer und meinte damit nicht nur das Bauen in den Hang, das zugleich die Errichtung einer Lärmschutzwand spart, sondern auch das nunmehr oberirdische Tanklager, weil der Fels im Untergrund anders gewachsen sei als vom Geologen berechnet. „Und wir sind umweltbewusst“, betonte der Geschäftsführer. Zum Waschen werde man Regenwasser verwenden, auf den Carport komme

eine Solaranlage. Er freute sich, dass Vertreter der Baufirmen, die dies alles umsetzen, anwesend waren: „Ich will zu Billigpreisen höchste Qualität – und das dauerhaft“, machte er die Ansprüche des PVM deutlich.

Investitionen und Visionen

Insgesamt wird der Neubau 2,2 Millionen Euro kosten. 1,5 Millionen davon fließen als Fördermittel nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz, 364 000 kommen vom ZVNL, der Rest sind Eigenmittel. – „Vielleicht liegt der Busbetriebshof ja mal in der Mitte eines neuen Kreises und hätte damit Perspektiven in Richtung Süden“, verband Bürgermeister Manfred Heinz scherzend die Verwirklichung der einen Vision mit der anderen, an der noch gefeilt wird. *Ines Alekova*

Hochwasser mit Folgen. 1,70 Meter hoch stand das Wasser im August 2002 in den Gebäuden des PVM am Topfmarkt in Colditz und gab der noch aus Vorkriegszeiten stammenden Bausubstanz – ursprünglich hatte hier eine Tischlerei ihr Domizil – den Rest. Umbauten wären nicht finanzierbar gewesen. „Deshalb haben wir den Hochwasserschadenersatz teilweise eingesetzt, um die Funktionstüchtigkeit zu erhalten, aber wir haben auch ein bisschen als Startgeld gespart für einen neuen Busbetriebshof, der von der Mulde weit genug entfernt ist“, sagte Günter Fischer.

Überzeugungsarbeit vor Ort.

Bevor ein Grundstein gelegt werden kann, gelte es Visionen zu entwickeln, meinte Bürgermeister Manfred Heinz. Und fügte hinzu: „Man muss sie aber auch zum richtigen Zeitpunkt vorbringen, dann ist die Erfolgsrate recht groß.“ Und weil reden und Briefe schreiben selten etwas nütze, habe er, als im Mai 2004 der PVM-Aufsichtsrat über die Zukunft der Niederlassung Colditz beraten wollte, vorgeschlagen, diese nach Colditz zu verlegen. „Nicht ins schöne Rathaus, sondern in den Bushof am Topfmarkt. Ich glaube, an diesem Tag ist die Entscheidung für einen Neubau gefallen.“

Schwerpunkt Schülerverkehr.

Bei der Entscheidung, den Standort Colditz zu halten, habe der Schülerverkehr eine wichtige Rolle gespielt, sagte der PVM-Chef. Denn: „85 Prozent der Fahrgäste sind Schüler.“ Von Colditz aus bestreife der PVM den Südraum und halte die Verbindung bis nach Leipzig.

Lob vom ZVNL. „In der Region für die Region arbeiten, sollten wir uns zum Maßstab machen“, lobte Bernd Irrgang, Projektmanager beim ZVNL, die Stückung der Arbeiten am neuen Busbetriebshof. 14 Lose hat der PVM bisher vergeben. „So hat jeder eine Chance“, ist PVM-Chef Fischer überzeugt.